

tenhauptstadt. Bereits in der melancholischen Adagio-Einleitung spürt sich das Kermatide des nachfolgenden Allegro-Satzes aus, dort allerdings ins Erregte gesteigert. Lichter, freudvoller ist das kontrastierende zweite Thema in den sordinierten Violinen angelegt. Aus dem Kampf dieser konträren Stimmungen entwickelt sich eine teils leidenschaftlich-dramatische, teils lyrisch-insigere Musik, auf die sich die Bezeichnung „Pathétique“ bezieht. Der zweite Satz (Allegro con grazia) hat elegant-tanznächten, ja walsertartigen Charakter. Der ungewöhnliche $\frac{3}{4}$ -Rhythmus verweist auf die russische Volksmusik. Heitere, prunzige Stimmungen herrschen vor, lediglich im Mittelteil (dolcezza e libertà) klingen die Nachbilde des vorgegangenen Satzes als monotone Melancholie herein. Der dritte Satz (Alle-

gra molto vivace), teils wispernd, teils schreiehell mitreißend, ist ein mächtiger Bau, der Schere und Marsch innig verknüpft. Abweichend von der Tradition des sinfonischen Zyklus, hat Tschaikowski als Finale einen langsameren Satz geschrieben, ein Adagio lamentoso, das in seiner tragischen Haltung an den ersten Satz anschließt, in seiner Schilderung des Leidens in denkbar großem Gegensatz zu den beiden lebensbejahenden Mittelsätzen steht. Zwei Themen stehen miteinander in einem gespannten Verhältnis. Die Coda ist inhaltlich der Einleitung der Sinfonie verwandt. Ein Bogen wird geschlagen, ein Kreis geschlossen. Anfangs- und Schlussklang entsprechen sich fast völlig: tiefe Särcher und Fagott in tiefster Lage in Molldreiklängen.

Prof. Dr. habil. Dieter Hertzog

VORANKÜNDIGUNGEN:

Gedenkconcert zum 80. Jahrestag der Zerstörung Dresdens durch anglo-amerikanische Bomber

Mittwoch, den 13. Februar 1985, 20.00 Uhr (Freierkauf)
Donnerstag, den 14. Februar 1985, 20.00 Uhr (AKG)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

5. AUSSERGEORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Herbert Kegel
Solisten: Sorella Sorella, SR Klavier, Sopran
Ursula Metzger, VK Fagot, Alt
Peter Dutschke, SR Klarinette, Tenor
Ulrik Cöls, Trompete, Bell
Chöre: Philharmonischer Chor und Philharmonischer
Kinderchor Dresden, Kantatenchor Leipzig

Friedrich Schiller: „Dona nobis Pacem“
für Orchester (UA)

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Sonntag, den 23. Februar 1985, 20.00 Uhr
Sinfonie A 11
Sinfonie A 21

Freitag, den 24. Februar 1985, 20.00 Uhr (Freierkauf)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden
Erfahrungskonzerte jeweils 19.30 Uhr
Prof. Dr. Dieter Hertzog

1. PHILHARMONISCHES KONZERT

Dirigent: Heris Arimmon, SR Klavier
Solisten: Annette Schenk, Violine, Klavier

Wolke von Rubens (Kopie und Buchausg.)

Programmleiter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Dipl.-Phil. Sabina Gröbe

Spezial 1985/86 - C/424/85 - Prof. Herbert Kegel
Druck: GÖV, BT Heide 18-21-16 49834 2,85 30 309-4-85
EVP - 25 M



6 PHILHARMONISCHES KONZERT 1984/85